

CHRISTINE
Heppermann



Frag mich,
wie es für mich
war

BELTZ
& Gelberg

Das Buch

Addie wusste schon immer, wo sie hinwollte. Im Sport, im Leben, in der Liebe. Bis zu dem Tag, an dem sie und ihr Freund einen Fehler machen und Addie schwanger wird. Sie entscheidet sich für eine Abtreibung – mit Unterstützung ihrer Eltern und ihres Freundes.

Alles verläuft unkompliziert. Nach dem Eingriff bemerkt sie dennoch, dass Veränderungen in ihr vorgehen.

Ihre Erfahrungen, Wünsche, Geheimnisse und Gedankenexperimente schreibt sie nieder, mal ergreifend, mal witzig; in Dialogform oder in schnell dahingekritzelten Zeilen – aber immer sehr persönlich und intim.

Die Autorin

Christine Heppermann studierte Philosophie und Literatur und hat einen Master in Kinderliteratur und Schreiben für Kinder und Jugendliche. 2014 war ihr Jugendroman *Poisoned Apples* auf der Liste der »Best Books of the Year« von Publishers Weekly.

Christine Heppermann. *Frag mich, wie es für mich war*
Aus dem amerikanischen Englisch von Kanut Kirches
Klappenbroschur, 232 Seiten.
Erscheint am 12. Februar 2018.



www.beltz.de

Christine Heppermann



Frag mich,
wie *es* FÜR mich
war

Roman

Aus dem amerikanischen Englisch
von Kanut Kirches

BELTZ
& Gelberg



APRIL

IMMER DIE GLEICHE FRAGE

Wie trifft man Jungs
an einer Mädchenschule?

Die Immaculate Heart Academy
ist nach der reinen Liebe Gottes benannt,
die durch Marias Herz fließt.
Aber hier ist der *wirkliche* Grund,
warum unser Schulwappen ein pulsierendes rotes Herz ist:
fünfhundert Mädchen in rot karierten Röcken.

Selbst wenn wir uns jeden Abend
die Zähne mit Knoblauchzahnpaste putzen würden,
könnten wir die Vampire nicht fernhalten.

ABER NICHT ALLE SIND MONSTER.

Zehnte Klasse, und ich date einen aus der Elften
von unserer Partnerschule, St. Luke's.

Craig ist süß, aber irgendwie ein Arsch,
immer zu betrunken.

Ihn zu küssen ist, wie
das Innere eines Fasses auszulecken.

Nick ist Craigs bester Freund.

Er wartet mit mir bei Josie Hemples Party,
während Craig ins Gebüsch pinkelt.

Er gibt mir sein Sweatshirt,
als Craig Bier über meins verschüttet.

Später wartet er mit mir in Craigs Auto am Lake Calhoun,
wo das Eishockeyteam entschieden hat,
nur Pussys fänden das Wasser zu kalt.

Er sagt, Craig sei ein wirklich toller Kerl,
wenn er gerade nicht völlig besoffen ist.

Wir schauen Craig dabei zu,
wie er in nassen Boxershorts
seinen Robotertanz macht.

Und plötzlich wollen wir beide
das nicht mehr sehen.

Also verkriechen wir uns in den Sitzen,
und als wir da sind,

passiert einfach so
ein Kuss,

der uns wieder hochschrecken lässt,
schnell,
sehr schnell.

WENN WIR'S IHM SAGEN

Wir sollten warten,
bis er wieder nüchtern ist.

Nick ist meiner Meinung:
Er sollte wenigstens bei Bewusstsein sein.

Oh Gott, diese Grübchen ...

Er fährt mit einer Hand
auf dem Lenkrad,
nimmt die andere von meinem Bein,
um die Heizung kleiner zu stellen,
die Craig aufgedreht hat,
bevor er weggepennt ist.

Vor meinem Haus
fühlt es sich an,
als wären wir die Eltern
und Craig unser großes, sabberndes Baby,
schlafend auf dem Rücksitz.

»Meinst du, er wird sehr angepisst sein?«

»Eher erleichtert.«

»Was?«

»Addie, bitte sei nicht sauer,
okay? Er hat sich total
schuldig gefühlt.
Er wusste nicht, wie er dir
von sich und Iris erzählen sollte.«

ICH NEHM'S ZURÜCK

Sie sind doch alle Monster.

ABER VERDAMMT ...

dieser hier ist so süß,
wie er seine warme Stirn
gegen meine drückt,
mich in seinen
verführerischen Dämonenatem hüllt,
flüsternd: »Tut mir leid, dass
Craig so ein Vollidiot war.
Du hast etwas Besseres verdient.«
Ich flüstere zurück: »Ohne Scheiß.
Dann zeig es mir.«

»Jetzt sofort?«, fordert er mich heraus.
»Was, wenn Craig aufwacht?«

»Dann sieht er ein letztes Mal,
was, zum Teufel, er verpasst.«

GLÜHWÜRMCHEN

Eine Stunde später,
beim Zähneputzen,
leuchte ich immer noch
im Dunkeln.



MAI

Erste Liebe

Es ist heiß,
es ist schwitzig,
es tut so weh.

Ich schalte mein Gehirn aus,
verdränge den Schmerz,
bis jeder Teil von mir
es will.

Ich will,
dass dieses Gefühl
ewig hält.
Oder zumindest
für einen
weiteren Kilometer.

Also rücke ich meine Kopfhörer zurecht
und laufe weiter.

SICHER?

Sicher bin ich sicher.

Du machst das nicht nur, weil Craig gesagt hat,
ich würde dich voll abziehen?

Addie, du wirst mich niemals abziehen.

Und Craig kann mich mal am Arsch lecken.

Iris wird seine Zunge nicht so schnell freigeben.

*Wir sollten beide dankbar sein, dass seine Zunge ein
konstruktives neues Hobby hat.*

Du solltest beim Brunnen auf mich warten.

Jetzt beleidigst du mich.

Sagt der Typ, der seit der Achten nicht mehr gelaufen ist.

Ich habe meine Kräfte gespart.

Na klar.

Na komm, wir besteigen ja nicht den Mount Everest.

*Wir laufen nur ein paarmal den lächerlichen Hügel im Park
rauf und runter.*

Zehnmal. Zehn!

Zahlen machen mir keine Angst.

Alles klar, du Mathlet. Mit Vollgas nach oben und ent-
spannt wieder runter.

Geht klar.

Du darfst jederzeit aufgeben.

Träum weiter.

SICHER? TEIL II

Nick?

...

Schüttle nicht nur den Kopf, sprich!

Ich ... glaube ...

Kommt da noch was?

Ich ... glaube ... ich ...

Super! Noch was?

WarteaufdichbeimBrunnen.

MUSIKSTUNDE

Nick unterrichtet Bass im Musikladen seines Onkels.
Ich hänge dort gern rum und warte auf ihn.
Gestern saß ich hinten im Unterrichtsraum
und lernte ein bisschen für die Bioklausur
oder starrte einfach nur ins Leere,
während er mit einem zappeligen Jungen arbeitete,
dessen Fingernägel ständig an den Saiten hängen blieben.

Schließlich meinte Nick: »Zeit für 'ne Maniküre, Kleiner.«
Er klappte die Schere seines Taschenmessers aus
und der Junge saß mucksmäuschenstill da,
während Nick jeden einzelnen kleinen Nagel kürzte.

Und dann jammten sie.

KEIN WUNDER,

dass Nick in einer Band spielt, die Side Effects heißt,
denn Milos Songs sorgen für
Schwindelgefühl, Augenrollen
und eine Abneigung gegen den Zirkus.

Milo war nie ein Grammy-Anwärter,
aber seine Songs waren nicht immer über
böse Hochseiltänzerinnen (»Hochseil-Mord-Suizid«),
böse Disney-Prinzessinnen (»Satanische Jasmin«),
oder böse Einsiedlerkrebse (»Krustentier-Femme-fatale«).
Dann verließ ihn Sabrina für Drake,
der Milo zu seinem Weihnachtsklassiker inspirierte:
»Stirb, du Lutscher.«

SCHOOL'S-OUT-PARTY

»Wie findest du's?«, brülle ich Claire zu.

»Was?«, schreit sie zurück.
Sie fordert mich auf, ihr zu folgen,
weg von den Boxen.

Aber ich bleibe,

während Milo sich auf der Bühne
herumwälzt und sich am
Mikrofon reibt,

während Jordan grinst und zwinkert
und mit seinen Sticks jongliert;

während Craig am Rand der Bühne
für ein Solo auf die Knie geht
und seine Hüfte nach vorn wirft,
den unglücklichen Mädchen in der ersten Reihe entgegen;

während Nick dasteht,
seinen Kopf über den Bass gebeugt.
Überrascht, als er die Augen öffnet,
darüber, dass die Welt noch da ist.

AFTER-PARTY BEI JORDAN

Als ich sage, ich fühle mich
wie ein Groupie,
wie ein absolutes Klischee,
beruhigt mich Nick: »Bist du nicht.
Der Bassist kriegt
niemals eine ab.«

»Das bin ich also«, außer
nackt und jederzeit bereit,
mich unterm Bett zu verstecken,
jedes Mal, wenn ein betrunkenener Idiot
an der Türklinke rüttelt.

Hallo, ist da jemand drin?

»»Eine.««

»Wer hat gesagt, dass du dich bewegen sollst?
Lehn dich einfach zurück.«

Er rutscht zu meinen Füßen,
drückt sanft meine Beine auseinander,
sein Gesicht, seine Lippen, seine Zunge,
sind da, wo Craigs niemals waren.

Und wow!

Ich bin so dankbar,
dass Nick ein einfühlsamer Künstler ist,
ein absolutes Klischee.